

Am Feierabend

transposé d'un ton ↓

Lied de Franz Schubert (1797-1828), extrait de Die Schöne Müllerin (La belle meunière) Op. 25, D. 795, sur un poème de Wilhelm Müller (1794-1827).

Two staves of piano music in 6/8 time, marked "Ziemlich geschwind". The music features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand.

Vocal line starting at measure 5: "Hätt ich tau - send Ar - me zu". The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand.

Vocal line starting at measure 10: "rüh - ren! könnt ich brau - send die Rä - der füh - ren! könnt ich we - hendurch al - le". The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand.

Vocal line starting at measure 15: "Hai - ne! könnt ich dre - hen al - le Stei - ne! daß die schö - ne". The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand.

20

Mül - le - rin merk - te mei - nen treu - en Sinn, daß die schö - ne

Mül _____ le - rin merk - te mei - nen treu _____ en Sinn!

decrescendo

25

Ach, wie ist mein Arm - so schwach! was - ich

30

he - be, was - ich tra - ge, was ich schnei - de, was - ich schla - ge, je - der Knap - pe tut mirs

35

nach, je — der Knap - pe tut mirs nach ! Und da sitz ich in — der

40

gro — Ben Run - de, in der stil - len, küh — len Fei — er - stun - de,

45

und der Mei - sterspricht zu al - len : eu - er Werk hat mir ge -

50

- fal - len, eu - er Werk hat mir ge - fal - len ; und das lie - be Mäd — chen sagt —

55

al — len ei - ne gu - te Nacht, al — len ei - ne gu - te

Etwas geschwinder 60

Nacht. Hätt ich tau - send Ar - me zu rüh - ren! könnt ich

65

brau - send die Rä - der füh - ren! könnt ich we - hen durch al - le Hai - ne! könnt ich

dre - hen al - le Stei - ne! daß die schö - ne Mül - le - rin merk - te

70

mei — nen, mei — nen treu — en Sinn, daß die schö — ne Mül — le

75

rin merk — te mei — nen, mei — nen treu — en Sinn,

80

daß — die schö — ne Mül — le — rin merk —

85

— te mei — nen treu — en Sinn !

Hätt' ich tausend
Arme zu rühren !
Könn't ich brausend
Die Räder führen!
Könn't ich wehen
Durch alle Haine !
Könn't ich drehen
Alle Steine!
Daß die schöne Müllerin
Merkte meinen treuen Sinn !

Ach, wie ist mein Arm so schwach !
Was ich hebe, was ich trage,
Was ich schneide, was ich schlage,
Jeder Knappe thut mir's nach.
Und da sitz' ich in der großen Runde,
In der stillen kühlen Feierstunde,
Und der Meister sagt zu Allen :
Euer Werk hat mir gefallen ;
Und das liebe Mädchen sagt
Allen eine gute Nacht.

Si j'avais mille
Bras à remuer !
Je pourrais bruyamment
Mener les roues !
Je pourrais souffler
À travers les bois !
Je pourrais tourner
Toutes les pierres !
Pour que la belle meunière
Remarquer mon cœur fidèle !

Ah, comme mon bras est faible !
Ce que je lève, ce que je porte,
Ce que je coupe, ce que je bats,
N'importe quel apprenti pourrait faire aussi bien.
Et là je suis assis dans le grand cercle,
À l'heure calme, fraîche du repos,
Et le maître dit à nous tous :
Votre travail m'a fait plaisir.
Et la chère jeune fille dit
À tous une bonne nuit. (traduction Guy Lafaille)